

Tanzgruppen vernetzen

Traditionsbewahrender Wettbewerb in Saar

Mit der Teilnahme von acht Teams fand in Saar der erste traditionsbewahrende Wettbewerb statt. Ungefähr 60 begeisterte Jugendliche und ihre Gruppenleiter amüsierten sich am 1. April im Saarer Kulturhaus.

Voriges Jahr, bei der Planung der Programme des Jahres 2017, kam die Idee, dass das Archiv-Komitee der Saarer Tanzgruppe auch in der Fastenzeit etwas für die Mitglieder anbieten möchte. Da Feiern bis Ostern nicht „auf der Speisekarte steht“, fiel die Entscheidung auf einen Wettbewerb. Weil es aber mehr Spaß macht, wenn mehrere mitmachen, wurden Tanzgruppen aus der Gegend von Saar eingeladen. Außer der Saarer Tanzgruppe meldeten sich acht Gruppen zum Wettbewerb an, aber die Krankheit besiegte eine Gruppe schon vor dem Antritt. So kamen Teams mit je sechs Mitgliedern aus Schambek, Pußtawam, Tarian, Schemling, Kleinturwall, Taks und Somor nach Saar. Natürlich kamen neben den Teilnehmern auch andere Mitglieder der Tanzgruppen, Gruppenleiter und Interessenten mit, die ihre Teams den ganzen Tag unterstützten.



Vertreter der Siegermannschaften

ten sich die Gruppen gegenseitig ihre Heimatorte vor und dadurch konnten sie ihr Wissen erweitern: nicht nur ortsgeschichtliche Daten, sondern auch die Tanzgruppen selbst wurden vorgestellt, denn nicht alle Tanzgruppen kannten einander.

Jugendliche zwischen 15 und 25 zeigten, dass das Ungarndeutschsein kein Muss und Zwang ist, sondern eine zusammenhaltende Macht, was auch eben Spaß macht. Da das ein Wettbewerb war, gab es auch Sieger am Ende des Tages. Den dritten Preis belegten die Teams „Kvirzedli'n Wein“ aus Pußtawam und „Die Winnie the Pooh Sextett



Die Schemlinger am Grübeln

An diesem Tag zeigten die Gruppen, dass Mitglieder von Volkstanzgruppen nicht nur sehr gut tanzen können, sondern sie auch über hervorragende Kenntnisse über das Ungarndeutschtum verfügen. Das bedeutet natürlich nicht nur die lexikalischen Kenntnisse, denn das kann ein jeder lernen. Sie konnten frei mit ihrem Wissen handeln und zeigten zum Beispiel in kleinen Theaterstücken einzelne Szenen aus dem Leben der Ungarndeutschen, wie Schweineschlachten, Hochzeit oder Gartenarbeiten.

Bei der Jugend wird häufig kritisiert, dass sie die deutsche Hochsprache und die Mundart wenig gebraucht. Das Erlebnis an dem Tag war verblüffend, denn ohne dass es erwähnt wurde, dass der deutsche Sprachgebrauch Pluspunkte bringen kann, meldete sich während des Wettbewerbs die Hälfte der Gruppen automatisch mit deutschen Antworten und Lösungen. Im Rahmen der Aufgaben stell-



aus Saar“, zweite wurde die „Füzes-Tanzgruppe“ aus Kleinturwall und auf den ersten Platz kamen „Die lustigi Leid“ aus Tarian. Es war schön zu sehen, dass während des Wettbewerbs auch neue Freundschaften geschlossen wurden und ein engerer Kontakt zu den „Nachbartanzgruppen“ entstand. Wir bedanken uns für die Teilnahme, für die Arbeit der Jury und bei allen Mithelfern.